



Reinhard Rohkamm

## Taschenatlas Neurologie

2. Auflage 2003, Thieme Verlag  
440 Seiten, 172 Farbtafeln

Preis: 34,95 €

ISBN: 978-3-131-24192-6

Gleich am Anfang schon mal das Fazit: Dieses Buch lohnt sich (dieser Meinung sind sogar auch die Neurologen...)!

Es gibt aber auch erfahrene Assis, die dieses Buch als sinnvolle Lernhilfe fürs Hirntestat während des Präpkurses empfehlen.

Bei diesem Taschenatlas fällt gleich der typische, aber übersichtliche Aufbau ins Auge, der auch von anderen Thieme Taschenatlanten ( z.B. Histologie oder dem Feneis/ Dauber) bekannt ist. Auf der linken Seite befindet sich der Text und rechts Grafiken und Bilder.

Die Bilder und Grafiken im Rohkamm sind durchgängig verständlich und zum größten Teil auch sofort auf den ersten Blick übersichtlich. Die gemalten Bilder sehen sehr nach Netter aus (was ja Geschmackssache ist...), machen aber, wie dessen Bilder auch, sehr anschaulich deutlich, was ausgesagt werden soll.

Ergänzt werden diese durch Photos, Röntgen-, CT- und MR-Bildern, sowie Diagramme, EEGs und histologische Präparate.

Der Inhalt ist in drei große Kapitel eingeteilt:

In dem ersten Abschnitt werden, sehr praktisch für den normalen Studenten, dessen Maximum an Vorklinik-Wissen schon etwas her ist, die anatomischen und physiologischen Grundlagen noch einmal aufgefrischt.

Diese erstrecken sich über knöcherne Strukturen, Meningen, Gefäße, ZNS und peripheres Nervensystem. Die Bilder und begleitenden Texte erleichtern einem schnell wieder altes Wissen zu reaktivieren und sich einen Überblick zu verschaffen.

Das zweite Kapitel fasst Bahn- und Funktionssysteme zusammen (z.B. Reflexe, Pyramidenbahn) um darüber sehr schnell zur Pathophysiologie zu kommen.

Hier werden Pathologien und Kliniken der einzelnen Systeme und Bahnen und dabei die wichtigsten neurologischen Termini wie Lähmung, Spastik, Parese etc., sowie Leitsyndrome in den Themenbereichen Motorik, Hirnnervensensibilität, Schmerzen usw. gut und verständlich dargestellt.

Kapitel Nummer drei widmet sich als ausführlichstes Kapitel des Buches den Krankheitsbildern. Aufgeteilt sind diese in zerebrale und spinale Krankheiten, periphere Neuro- und Muskelpathien, sowie neuromuskuläre Syndrome.

Die verschiedenen Symptomkomplexe der einzelnen Kapitel sind jeweils in die Bereiche Symptome, Pathogenese und Therapieprinzipien unterteilt, sowie, wenn für das Krankheitsbild nötig bzw. sinnvoll durch Tabellen ergänzt.

Natürlich sind hier, wenn auch meiner Meinung nach gut, nur basale Beschreibungen und Ausführung zu den Krankheiten.

Wer ausführliche Beschreibungen und Erläuterungen braucht/ will/ sucht, der muss dann doch auf ein Lehrbuch zurück greifen.

Als Ergänzung dazu gibt es noch einen Kurzabriss über Untersuchungsarten, der zwar nicht in direktem Zusammenhang mit den vorigen Kapiteln steht, aber bestimmt bei einer Famulatur nützliche Hilfen geben kann.

Zu guter Letzt ist auch noch was für die überzeugten Hardcore-Checklisten-Lerner dabei.

Wem kurz und bündige Tabellen am besten liegen, findet auch diese in dem Buch.

Als letztes wird der Inhalt des Buches noch mal noch kompakter zusammen gefasst.

Fazit ist also, dass dieses Buch Text-, Bilder- und Tabellenlernern ohne schlechtes Gewissen (sogar mit gutem) in die Hand drücken und sie dürften keine Probleme haben, sich in einer Famulatur zurecht zu finden oder sich auf die Vorlesung vorzubereiten.

Der Taschenatlas Neurologie hilft dabei Anatomie und (Patho-)Physiologie wieder zu entdecken und neu zu lernen.

Thomas Lochthowe, 9. Semester

Im Oktober 2004